

ein Zusammenhang mit zwei ähnlichen Einträgen, die sich in St. Gallen finden. Der eine ist im Codex 915 der Stiftsbibliothek überliefert und genau auf den 15. und 16. Oktober 929 datiert²³. Bischof Keonwald (von Worcester) – so wird dort bekundet – erwarb damals die Gebetshilfe der Mönche von St. Gallen für sich, König Aethelstan und weitere Genannte, darunter auch Uuighart. Zum Teil übereinstimmend ist eine Namenliste im St. Galler Verbrüderungsbuch²⁴: wieder steht König Aethelstan an der Spitze, und wieder sind unter den weiteren Genannten Bischof Keonwald und Uuighart.

Im Licht dieser Paralleleinträge ist der Reichenauer Text wohl so zu verstehen, daß Bischof Keonwald, der hier in der 1. Person Plural spricht (*commendamus*), ihn veranlaßt hat, wenngleich er selbst nicht genannt wird. Merkwürdig scheint daran zu sein, daß außer dem König und Erzbischof Uulfelm von Canterbury nur noch Vuighart namentlich angeführt wird; er war offenbar ein Begleiter des Bischofs von Worcester, aber gewiß kein besonders vornehmer. Das Rätsel löst sich, wenn man auf die Schrift achtet. Sofern sie bisher überhaupt in die Untersuchung einbezogen wurde, hieß es, es sei karolingische Minuskel, „nicht englisch“²⁵. In Wirklichkeit muß man hier unterscheiden. *Aethelstaenum regem* bis *commendamus* ist von einer englischen, *Vuighart* von einer Reichenauer Hand geschrieben worden. Die englische Hand bediente sich einer karolingischen Minuskel, die in Einzelheiten angelsächsisch umgeformt war. Bemerkenswert sind das tiefsitzende f, das gezackte g, das stark gerundete t, das nicht ligierte st, das hohe, eingekerbte e von *archiepiscopo*, das mit dem anschließenden p ligiert ist, die insular geprägte et-Ligatur und überhaupt der harte Duktus. Das sind alles Symptome, die nicht an den Bodensee gehören, sondern auf der britischen Insel beheimatet waren. Der Name *Vuighart* erscheint dagegen in normaler Reichenauer Schrift²⁶: typisch das einfache, nach

Bündnis, Einung, Politik und Gebetsgedenken im beginnenden 10. Jahrhundert (MGH Schriften 37, 1992) S. 124-127; Wolfgang GEORGI, Bischof Keonwald von Worcester und die Heirat Ottos I. mit Edgitha im Jahre 929, in: HJb 115 (1995) S. 1-40.

23) KEYNES, King Aethelstan's books (wie Anm. 22) S. 198 f. und Abb. XIII; HOFFMANN, Buchkunst (wie Anm. 9) S. 28 f.

24) St. Gallen, Stiftsarchiv, Cod. C 3 B 55, p. 77; BORGOLTE/GEUENICH/SCHMID, Subsidia Sangallensia I (wie Anm. 13) S. 164; KEYNES, King Aethelstan's books (wie Anm. 22) S. 200 und Abb. XIV.

25) KEYNES, King Aethelstan's books (wie Anm. 22) S. 200 Anm. 11.

26) Vgl. HOFFMANN, Buchkunst (wie Anm. 9) S. 303 ff.